

In Kürze = En bref = In breve

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Verhaltensregeln für Zivilschutz in Israel

Die israelischen Militärbehörden haben neue Zivilschutzvorschriften für den Fall von Raketenangriffen in Kraft gesetzt. Es handle sich hierbei um eine seit langem geplante Anpassung der Vorschriften an neue Gegebenheiten, die nichts mit einer möglichen akuten Bedrohung zu tun hätten, verlautete von zuständiger Seite. Der neue Zivilschutzplan unterteilt Israel in zehn nach ihrem Risiko gestaffelte Zonen, die jeweils über ein eigenes Alarmsystem verfügen. Noch dieses Jahr sollen alle defekten Gasmasken eingezogen und etwa 500 000 neue ausgegeben werden.

Süddeutsche Zeitung, 1. 9. 92

Informationsarbeit erfordert klares Konzept

Wirksame Medienarbeit in jedem Ort: Mit diesem Ziel führte der Solothurner Zivilschutz einen Rapport der örtlichen Informationsbeauftragten durch. Der Zürcher PR-Berater Alfred Fetscherin rief die Teilnehmer zu aktiver und möglichst professioneller Öffentlichkeitsarbeit auf.

«Information soll dazu dienen, die Bevölkerung besser für den Zivilschutz zu motivieren», erklärte Alfred Fetscherin, ehemals Redaktor beim Schweizer Fernsehen und heute selbständiger PR-Berater, zu Beginn des zweitägigen Rapports in Olten-Gheid. Nur offene Berichterstattung über die Anliegen des Zivilschutzes könne dazu führen, die weit verbreitete Skepsis abzubauen.

Die zwölf Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, jeweils an ihrem Wohnort mit der Zivilschutzinformation betraut, lernten die verschiedenen Formen der Öffentlichkeitsarbeit kennen. Besonderes Gewicht legte Fetscherin auf die Planung: «Ohne klares Konzept führt Information nicht zum Ziel.»

Vorbereiten und Durchführen einer Medienkonferenz, Verfassen von Pressetexten und Planen von PR-Veranstaltungen waren weitere Themen des Rapports. Für die Informationsbeauftragten war vieles Neuland, da sie aus den verschiedensten Berufen kommen und auch im Zivilschutz die Information nur als Zweitaufgabe neben ihrer angestammten Funktion betreuen.

Solothurner AZ, 28. 8. 92

«Kommandobunker» in Würenlingen

«Genora» nennt sich das Vorhaben des Paul-Scherrer-Instituts (PSI) in Würenlingen, für das im September auf der Gemeindekanzlei ein Baugesuch auftrag. Es handelt sich dabei um eine unterirdische, eingeschossige Schutzanlage für die Notfallorganisation des PSI, aber auch für die Hauptabteilung Sicherheit der Kernanlagen (HSK), die auf dem Areal des PSI Ost erstellt werden soll. Sie wird rund 4000 Kubikmeter umbauten Raum umfassen und mit den Umgebungsarbeiten auf 3,15 Mio. Franken zu stehen kommen. Die eingeschossige Anlage, die eine Erdüberdeckung von einem Meter Stärke erhalten wird, weist Abmessungen von 32 auf 28 Meter auf und lässt sich in drei Komponenten aufteilen.

Erste Komponente, und gleichzeitig auslösendes Moment für die Planung der Anlage, war das Bedürfnis der HSK nach einem geschützten Kommandoraum – für den Fall irgendeines Strahlungsfalles. Das PSI hat sich dann gewissermassen an dieses Bedürfnis angekoppelt und will als zweite Komponente ein geschütztes Labor für seine Abteilung Strahlenhygiene (ASH) erstellen. In diesem Labor könnten, wie dem Tagblatt erklärt wurde, im Notfall einerseits Ganzkörper-Strahlungsmessungen durchgeführt werden, andererseits aber auch – unter absolut neutralen Bedingungen – Messungen an Gegenständen, beispielsweise an angeblich oder tatsächlich verstrahltem

Kopfsalat. Die dritte Komponente umfasst schliesslich Anlagen für die Betriebsschutzorganisation des PSI, welche sicherstellen sollen, dass, sollte auf dem Gelände oder in der Umgebung etwas passieren, der Betrieb autonom aufrechterhalten werden kann.

Aargauer Tagblatt, 8. 9. 92

Vispertal: Nachholbedarf wird gedeckt

Ein bedeutungsvoller Spatenstich wurde im August in der Oberwalliser Gemeinde Eisten getan. Mit Kosten von 1,6 Mio. Franken entsteht dort in den nächsten zwei Jahren beim Gemeindezentrum eine Zivilschutz- und Parkanlage. Die Zivilschutzanlage kann im Katastrophenfall 228 Personen aufnehmen. In der Friedensnutzung stehen der Gemeinde elf Parkplätze zur Verfügung, und die Parkhalle im Obergeschoss verfügt über 23 Parkplätze.

Das Bauwerk deckt einen grossen Nachholbedarf ab. Die Gemeinde Eisten zählt 255 Einwohner, verfügt jedoch nur über 20 Schutzplätze in privaten Räumen.

Der Vispertaler, 19. 8. 92

Altes Fabrikgebäude wurde abgebrochen

Eines der Wahrzeichen von Bellach SO, das noch aus dem vorigen Jahrhundert stammende Fabrikgebäude der Baumwollspinnerei Leysinger, wurde im Rahmen einer Zivilschutzübung teilweise dem Erdboden gleichgemacht. Für Fredy Heynen, oberster Chef des Zivilschutzes, war die Fabrikruine ein für den Zivilschutz geeignetes Übungsobjekt. Beim Abbruch konnten drei für den Zivilschutz wichtige Elemente zur Anwendung gebracht werden: Die Übung der Befehlstechnik, der Einsatz der eigenen Geräte und die Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen.

Solothurner Zeitung, 5. 8. 92

Im Ernstfall unentbehrlich – heute zweckmässig. Zivilschutzmobiliar von ACO.



ACO Zivilschutzmobiliar
Allenspach & Co. AG
4612 Wangen b/Olten
Tel. 062 32 58 85-88
Fax. 062 32 16 52



ACO. Das Zeichen der Vernunft.

Zivilschutz-Aufgebot gilt als Billett

Das Aufgebot für Zivilschutzkurse im Kanton Zürich gilt seit dem Sommer 1992 als Billett für die öffentlichen Verkehrsmittel des Zürcher Verkehrsverbundes und der SBB. Wie die kantonale Informationsstelle mitteilte, ist damit eine Regelung eingeführt worden, welche sich für Militärpflichtige seit langem bewährt.

Tagblatt der Stadt Zürich, 18. 7. 92

Behinderten-Transporte durch den Zivilschutz

Angehörige der St.Galler Zivilschutzorganisation werden ab 1993 während 22 Wochen pro Jahr Behinderte transportieren. Equipen mit Fahrer oder Fahrerinnen und Sanitätern oder Sanitäterinnen übernehmen zwei Fahrzeuge des Tixi-Behindertenbusses. Die Unterstützung der Behindertentransporte durch den Zivilschutz sei «bei grossem Nutzen kostenneutral», erklärte Stadtrat Peter Schorer vor der Presse.

Mit der Unterstützung des Tixi-Transportes während ordentlicher Zivilschutzkurse mache die Zivilschutzorganisation ernst mit effektiven Einsätzen zugunsten der Bevölkerung und einer Ausbildung in Form echter Einsätze, erklärte Schorer. Zivilschutzangehörige seien – vor allem in den Sanitätskursen – der Sandkastenspiele überdrüssig. Vorgesehen sind Transporte jeweils von Montag bis Donnerstag. Insgesamt 213 Leute werden eingesetzt.

Der Einsatz erfolgt im Rahmen der Ausbildung zum Berufsfahrer. Dank der Unterstützung des Zivilschutzes können Engpässe beim Tixi-Transport überbrückt werden und alle drei Fahrzeuge gleichzeitig eingesetzt werden. Damit können mehr behinderte Menschen transportiert werden. Vorbild ist die Stadt Basel: Beim Basler Tixi-Bus hat sich dieses Konzept bereits bewährt.

Oberländer Tagblatt, 13. 8. 92

ZKVO-Raclette-Bistro am Herbstmärit

we. Die Zivilschutz-Kader-Vereinigung Ostermundigen BE ist um gute Ideen nicht verlegen. Am Herbstmärit vom 5. September betrieben 19 Kadermitglieder und ihre Angehörigen ein Zivilschutz-Bistro. Ab 6 Uhr in der Frühe bis um 19 Uhr waren sie in mehreren Schichten im Einsatz. Für das Erstellen und Retablieren der Festwirtschaft – einer Holzkonstruktion – wurde eine Zivilschutzgruppe «Bau»

eingesetzt. Ab 10 Uhr lockte die ZKVO-Band mit ihrem swingenden Sound die Marktbesucher an, und ab 10.30 Uhr sorgte der Racletteduft für zusätzlichen Andrang. An der Cüpli-Bar schäumte der Champagner. Besondere Komplimente gingen an die ZKVO-Wirtin Ruth von Gunten sowie an die Walliser Raclette-Köche Ruedi Michlig und Albin Ebener. Schon jetzt ist beschlossene Sache, dass auch nächstes Jahr wieder ein ZKVO-Bistro geführt wird. Dann aber mit längerer Öffnungszeit am Abend.

ZUPLA-Schilder aus der Behindertenwerkstatt

sbl. Fünf Einsatzorte gab es an einer viertägigen Übung in der Gemeinde Bremgarten BE. Der PBD, verstärkt durch Leute aus den Stabsdiensten und Mehrzweckpionieren, half einerseits im Gurnigelgebiet «Vivian»-Sturmschäden auszumerzen, andererseits machte er sich bei Rodungsarbeiten und Treppensanierungen in der Gemeinde selbst nützlich.

Die SRO hatte sich die Bekanntmachung der ZUPLA zum Ziel gesetzt. Da angenommen werden muss, dass die (zwar anlässlich der Übung verteilten) EDV-Karten bei einem Wegzug nicht an die neuen Mieter bzw. Eigentümer weitergegeben werden, montierte man bei allen Liegenschaften ohne haus eigenen Schutzraum und in den Wohnblöcken Anschlagtafeln. Bei den Einfamilienhäusern sprachen sich die Zivilschutzleute bezüglich Platzierung der 10×14 cm grossen Kunststofftafeln (die in einer Behindertenwerkstatt hergestellt worden sind) mit den Eigentümern ab; sie wurden entweder an die Aussenwand geschraubt oder im Eingangsbereich aufgeklebt.

Wer einen Schutzraum sein eigen nennt, erhielt von den SRO-Leuten eine Liste mit Tips für die Pflege und Instandhaltung seines «Notlogis» sowie eine Massnahmenliste über richtiges Verhalten in kritischen Situationen.

Die Übung war mit einer Fasnachtsstrasse und einem LRSM-Parcours begonnen worden; damit wollte die ZSO Bremgarten Erfahrungen sammeln für die Überarbeitung ihrer Ernstfall-Einrückungsplanung.

Wo ist mein Schutzraum?
In Bremgarten BE weiss das
jedermann auf den ersten Blick.
(Foto: Sylvia Baumann-Lerch)



Zivilschutz-Ersatzdienst

Wie schon für den Militärdienst geplant, sollen auch Zivilschutzpflichtige die Möglichkeit erhalten, einen Ersatzdienst zu leisten oder sich mit der Bezahlung einer Ersatzsteuer vom Zivilschutz zu befreien. Dies jedenfalls ist die Meinung einer Gruppe von Basler Grossräten verschiedener Parteizugehörigkeit. Sie erwarten von der baselstädtischen Regierung die Prüfung verschiedener Fragen in diesem Zusammenhang, so die Einreichung einer entsprechenden Standesinitiative, eventuell als koordinierte Aktion mit anderen Kantonen.

Basler AZ, 18. 8. 92

Stiftung für Demokratie kann weiter arbeiten

pd. An seiner Sitzung vom 18. September konnte der Stiftungsrat der Stiftung für Demokratie, der auch das Schweizerische Ost-Institut angeschlossen ist, vom überaus erfreulichen und ermutigenden Ergebnis seiner Sammelaktion Kenntnis nehmen. Vorwiegend private Zusicherungen haben auf den Stichtag hin die notwendige Summe von je Fr. 500 000.- für 1993 und 1994 ergeben und sogar leicht überschritten. Damit ist die Weiterführung der Tätigkeit gesichert.

Am 26. Juni 1992 musste der Stiftungsrat die bedingte Einstellung der Tätigkeit auf Ende Jahr beschliessen, sofern nicht bis Mitte September die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt würden. Er richtete einen entsprechenden Appell an die Öffentlichkeit, dem nun ein voller Erfolg beschieden worden ist. Gleichzeitig hat der Stiftungsrat einen Ausschuss bestellt mit dem Auftrag, die eingeleitete Neustrukturierung möglichst rasch durchzusetzen und dem Brückenschlag nach Zentral- und Osteuropa noch höhere Priorität einzuräumen.

Schweizer Blauhelmtruppe ist in Sichtweite

Friedenserhaltende Operationen sind auch für die Schweiz ein wesentliches Mittel der internationalen Solidarität. Deshalb will der Bundesrat der UNO und der KSZE Blauhelm-Truppen zur Verfügung stellen. Er verabschiedete am Montag die entsprechende Botschaft zuhanden des Parlaments. Beabsichtigt ist eine Grössenordnung von 600 Armee-Angehörigen, die sich freiwillig melden. Gegenüber dem Vernehmlassungsentwurf senkte der Bundesrat die Kosten deutlich. Sie betragen für den Aufbau der Blauhelm-Truppe 76 Mio. Franken, für deren Einsatz pro Jahr 79 Mio. Franken. Zur Bewältigung der administrativen und logistischen Aufgaben braucht es im EMD und im EDA total 29 zusätzliche Mitarbeiter.

Zweck der Mitwirkung von Schweizer Truppen an friedenserhaltenden Operationen der UNO oder der KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) ist es, Konflikte gewaltfrei verhindern oder lösen zu helfen. Die Beteiligung an solchen Friedensaktionen steht auch Nicht-UNO-Mitgliedern offen. Der Schweiz erwachsen daraus weder Neutralitätsrechtliche noch -politische Probleme. Auch sind derartige Einsätze mit der Bundesverfassung vereinbar; die Grundlagen müssen jedoch in einem Bundesgesetz verankert werden.

Nach Inkrafttreten der gesetzlichen Grundlagen und Schaffung der nötigen Verwaltungs- und Ausbildungsstrukturen könnte ein erstes schweizerisches Kontingent in etwa 18 Monaten einsatzbereit sein.

Eidgenössisches
Militärdepartement
Abteilung Information

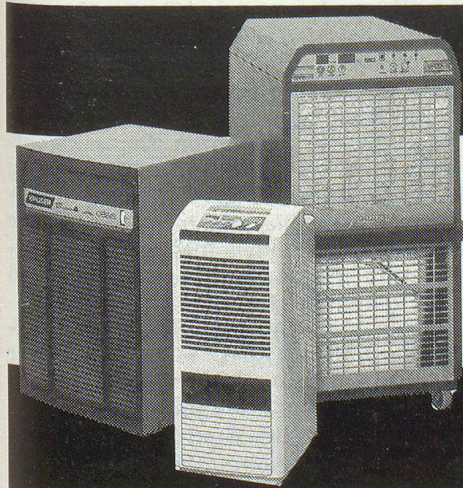
Ritorna «Caschi gialli»

Caschi gialli, una trentina di pagine, articoli di vario interesse, ricco di illustrazioni fotografiche. Stiamo parlando del «rinato» periodico cantonale di informazione sulla Protezione civile.

La rivista trimestrale «Caschi gialli» è, dallo scorso mese di giugno, tornata a far sentire la sua voce dopo un'interruzione di circa cinque anni. L'ultimo numero risale infatti al 1987, quando Tonino Borsa pose termine alla sua fatica di redattore responsabile del periodico, che allora era d'interesse regionale. Oggi la pubblicazione spazia sulle problematiche cantonali ma non disdegna di affrontare situazioni nazionali e internazionali. Tutto, evidentemente, finalizzato a meglio diffondere far comprendere le attività e gli obiettivi della Protezione civile (PCi). «Pur assegnando agli avvenimenti locali e cantonali la loro giusta rilevanza» – si legge nella presentazione del primo numero di Marco Ottini, responsabile della rivista – «l'intenzione dei suoi promotori è quella di mantenere una visione globale sull'intero pianeta della protezione civile, una questione sempre più di attualità, che ha catalizzato in questi ultimi anni l'attenzione della comunità internazionale...»

La copertina, a colori, è illustrata di volta in volta, tematicamente, dal grafico bellinzonese Fulvio Roth. Nel numero di luglio, stampato in oltre 1500 copie, sono di particolare interesse: l'allarme nella PCi, intervento e organizzazione.

Corriere del Ticino, 7. 8. 92



Schluss mit teuren Feuchteschäden! Luftentfeuchtung

Ob Keller, Lager, Wohnraum, Zivilschutzanlage oder Industriebetrieb, Krüger-Kondensations-Geräte arbeiten zuverlässig, vollautomatisch und wirtschaftlich!

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen!

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071/54 54 74
Niederlassungen: Zizers GR, Samedan GR,
Dielsdorf ZH, Weggis LU, Grellingen b. Basel,
Münsingen BE, Forel VD, Gordola TI

Senden Sie mir detaillierte Infos
über Ihr Entfeuchter-Programm:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

senden an: Krüger + Co., 9113 Degersheim

KRÜGER
seit 60 Jahren